Beschreibung neuer Arten und Formen aus dem Kaukasus-Gebiete.

Von

W. A. Lindholm, Moskau.

Schluss.

12. *Lauria paulinae* n. sp.

Das rechts gewundene Gehäuse ist klein, gerizt, bauchig eiförmig, dünnschalig, durchscheinend, fein gestreift, kaum glänzend, rötlichbraun. Das Gewinde ist aufgeblasen konisch, mit convexen Seiten und ziemlich spitzem Apex. Die 7—7 1/2 gewölbten Umgänge nehmen langsam und regelmässig zu; der letzte ist etwa doppelt so hoch, wie der vorletzte, vorn ansteigend und an der Basis etwas zusammengedrückt. Die Naht ist eingedrückt und fast horizontal. Die vertikale Mündung ist abgestutzt oval, zweibuchtig und durch verschiedene Falten und Zähne verengt. Von den beiden Parietalfalten ist die äussere einfach und hoch, die innere viel niedriger und reicht nach vorn nicht soweit vor, wie die äussere. Am Aussenrand befindet sich unter dem Sinulus ein spitzes höckerförmiges Zähnchen, darunter eine ziemlich lange und hohe Palatalfalte und eine kürzere Basalfalte. Auf der Spindel befinden sich zwei kurze, horizontal gestellte braune Fältchen und hinter denselben im Innern eine fast vertikal gestellte halbkreisförmige, scheibenartige weisse Lamelle, die bei schiefem Einblick in die Mündung gut sichtbar ist und nach aussen im Periomphalum als leicht gebogener Strich durchscheint. Die Mundränder sind nicht verbunden, deutlich umgeschlagen, sehr dünn gelippt, der Aussenrand ist unter dem Sinulus stark eingedrückt, der Spindelrand ist schief, Höhe 3,25—3,5 mm, Breite 1,75—1,8 mm.

In der Umgebung der Bahnstation Notanebi (37 Werst nördlich von Batum), in sumpfigem, gemischtem Laubwalde am 25. V. 1912 von mir in 4 Exemplaren (nur 2 davon sind erwachsen) durch Sieben von dürren Laub gefunden. Hier kommt diese sehr distinkte Art zusammen mit *Lauria superstructa* Mss. und *L. zonata* Bttg. vor, unterscheidet sich jedoch von beiden durch die geringe Grösse und den dünnen Mundsaum. Ganz isolirt unter allen caucasischen *Lauria*-Arten ist sie durch die eigentümliche halbkreisförmige, vertikal an die Spindel angelötete Lamelle in der Tiefe der Mündung.

Ich habe diese interessante Species meiner Schwester Frau Pauline Neujahr geb. Lindholm zugeeignet.

13. *Clausilia (Euxina) lasistana* n. sp.

Das Gehäuse ist linksgewunden, geritzt, mässig schlank, spindelförmig, nach unten deutlich verschmälert, hornbraun, spärlich und undeutlich punktweise unter der Naht gestrichelt, glanzlos oder schwach seidenartig glänzend. Das Gewinde ist schlank konoidisch getürmt mit spitzem Apex. Es sind 12—13 langsam zunehmende und mässig gewölbte Umgänge vorhanden, welche durch eine mässig vertiefte, zuweilen weissliche Naht getrennt sind. Die ersten 5—6 Umgänge sind fast glatt oder undeutlich feingestreift, die übrigen sind dicht und scharf gestreift und der letzte ist dicht rippenstreifig. Der letzte Umgang ist etwas zusammengedrückt und hat an der Unterseite einen sehr deutlichen langen Kiel, welcher jederseits von einer Furche begrenzt wird und das Periomphalum fast ganz umzieht. Die Mündung ist birnförmig, unten gewinkelt und mit einer bis zum Mundrande reichenden Rinne. Der Mundsaum ist deutlich gelöst, zusammenhängend, weisslich gelippt und breit umgeschlagen. Der Sinulus ist schmal, in seinem oberen Teil nicht zurückgeneigt. Die Oberlamelle ragt kaum über den Mundrand vor, ist mässig hoch, ziemlich tief eindringend, mit dem inneren Ende an dem Vorderende der gut entwickelten und sichtbaren Spirallamelle eine kurze Strecke parallel laufend. Die in die Mündung wenig hereinragende Unterlamelle endigt eine weite Strecke vom Mundsaum entfernt und ist nach innen schwach spiralig gewunden. Das Interlamellare ist glatt. Die Spindellamelle ist selbst bei schiefem Einblick in die Mündung nicht sichtbar. Die kurze, gerade, dorsale Lunella ist zur Längsachse des Gehäuses etwas schräg gestellt und erreicht die Naht nicht; über ihr und wenig über sie nach innen verlängert, verläuft die mässig lange Principalfalte. Obere Palatalfalten fehlen; eine kurze, meistens kräftige, untere Palatalfalte ist, wie die Principalis, in der Mündung gut sichtbar. Ein diffuser, brauner Callus im Gaumen, parallel dem Mundrand, ist vorhanden und entsendet in seinem oberen Teile zuweilen eine feine, nicht sehr deutliche Falte nach innen, welche unterhalb des Vorderendes der Principalis endigt. Im unteren Teil des Callus befinden sich 1 oder 2 übereinander gestellte, knotenförmige, weissliche Höcker. Die Platte des Clausiliums ist schmal rinnenförmig, wenig gebogen, am Rand etwas verdickt und an der Spitze gerundet.

Höhe 17—19,5 mm, Breite 4 mm; Höhe der Mündung 4 mm, Breite 2,6 mm.

An einem Bergabhang, zwischen Geröll, bei Kjatib Chan am Fluss Tschoroch (etwa 52 Werst südöstlich von Batum) am 28. V. 1912 von mir in 6 z. T. defecten Stücken gesammelt. In Sculptur, Färbung, Form und Mundfalten stimmt diese neue Art mit *Cl. (Euxina) difficilis* Ret. (cfr. Kobelt Iconographie N. F. Bd. VI fig. 998) aus dem Auswurf des Tschoroch überein, ist aber von dieser durch bedeutendere Grösse und die Anwesenheit von einer unteren Palatalen, sowie der Höcker im Callus unterschieden.

14. *Clausilia (Euxina) pumiliformis* Bttg.

Von dieser gerade nicht häufigen und meist vereinzelt vorkommenden Art habe ich unter Anderem zwei recht erheblich vom Typus abweichende Formen gesammelt. Die

Art scheint überhaupt ziemlich variabel zu sein, was Grösse und Form des Gehäuses anbetrifft. Sehr schlanke und verlängerte Gehäuse erinnern auffallend an *Cl. dipolauchen* Bttg., in welchem Falle die sehr constante Faltenbildung im Gaumen leicht die Artzugehörigkeit verrät. Es sei hier ausdrücklich auf die Originalbeschreibungen beider Arten von Dr. O. Boettger im Jahrb. d. Deutschen Malakozool. Ges. VIII. 1881 p. 234, 235 Taf. 9 fig. 17, 18 hingewiesen, da bei Dr. C. A. Westerlund in der „Fauna der in der paläarktischen Region lebend. Binnenconchylien“, IV., 1884 p. 32, 33 ein Fehler unterlaufen ist. Es heisst daselbst bei beiden Arten: „Aussenrand mit kurzen Fältchen besetzt“, was aber nicht zutrifft, da aus den Diagnosen von Dr. O. Boettger und den sie begleitenden Abbildungen hervorgeht, dass nur der Innenrand der Mündung Fältchen trägt.

var. *inarmata* nov.

Unterscheidet sich vom Typus durch die äusserst feine und dichte Streifung des Gehäuses, sowie den ungefälteten Innenrand der Mündung; auch das Interlamellare ist entweder ungefältelt oder trägt nur ein Fältchen.

Westliches Transcaucasien: in der bewaldeten Schlucht des Flusses Msymta zwischen Moldowka und Krassnaja Poljana in 2 Exemplaren von mir im Mai 1910 gesammelt.

var. *circumplicosa* nov.

Vom Typus unterschieden dadurch, dass nicht nur Interlamellare und Innenrand der Mündung, sondern auch der Aussenrand dicht mit kurzen Fältchen besetzt ist.

Westliches Transcaucasien: 1 Stück von der gleichen Lokalität, wie die vorige, und je 3 Exemplare aus dem Stadtgarten und dem Jermolovschen Park in Ssotschi an der Schwarzmeerküste (alle von mir im Mai 1910 gesammelt).

15. *Clausilia (Oligoptychia) gracillima* Ret. f. *albella* nov.

Unterscheidet sich vom Typus nur durch die gelblichweisse (albinotische) Färbung des Gehäuses. Die Mündung ist innen porzellanweiss.

Gouvernement Batum, bei Artwin und Lomaschen in je 1 Exemplar unter zahlreichen typischen Stücken im Mai 1912 von Herrn W. J. Andronaki und mir gefunden.

16. *Clausilia (Serrulina) serrulata* Pf. var. *semiserrata* nov.

Unterscheidet sich vom Typus dadurch, dass nur der Innenrand und das Interlamellare die üblichen Fältchen tragen, während der Aussenrand deutlich umgeschlagen, gelippt und ohne Fältchen ist.

Gouvernement Batum: in der Waldregion bei der Ortschaft Wasrija im Juli 1912 von Herrn W. J. Andronaki in einem Exemplar neben typischen Stücken gesammelt.

17. *Planorbis (Hippeutis) colchicus* n. sp.

Das Gehäuse ist klein, enggenabelt, fast segmentförmig, oben mässig gewölbt, unten fast flach, glatt, wenig glänzend, ziemlich dunkel hornbraun. Das Gewinde ist klein, oben flach d. h. nicht eingesenkt, der Nabel ist tief, eng, jedoch etwas erweitert und alle Umgänge zeigend. Von den 3—3½ Umgänge nehmen die ersten langsam, der letzte sehr rasch zu; der letzte Umgang ist ziemlich stumpf gekielt; der Kiel, welcher bis zur Mündung deutlich ist, steht nicht auf der Mitte sondern ist der Unterseite mehr genähert. Die Mündung ist schief, schmal herzförmig, durch den vorletzten Umgang tief ausgeschnitten, die Ränder sind fein verbunden, gerade, scharf, ungelippt, der Oberrand ist stark bogig vorgezogen, der Basalrand ist fast horizontal. Grosser Durchmesser 3—3,5 mm, Höhe 1—1,5 mm.

In der Umgebung der Bahnstation Notanebi (37 Werst nördlich von Batum) in sumpfigem Laubwalde, in stehenden grösseren, reichlich mit Pflanzen bewachsenen Lachen in Anzahl von mir am 25. V. 1912 gefunden.

Durch die geringe Grösse, die segmentförmige Gestalt und dunkle Färbung von *Pl. fontanus* Lightf. verschieden. Bei *Pl. riparius* West. ist der Aufwindungsmodus ein anderer und der Nabel bedeutend weiter. Durch die dunkle Farbe und die segmentförmige Gestalt erinnert die neue Art an *Segmentina nitida* Müll., doch fehlt ihr im letztem Umgang jede Spur einer Leistenbildung.

18. *Bythinella adsharica* n. sp.

Das Gehäuse ist sehr klein, geritzt, ziemlich schlank cylindrisch, fast glatt, blass horngelblich, durchscheinend, jedoch meistens infolge eines dunklen, fast schwärzlichen Algenüberzuges undurchsichtig. Das Gewinde ist konoidisch cylindrisch mit stumpfem Wirbel, fast 2mal so hoch, wie die Mündung. Die 4—4½ Umgänge sind ziemlich gewölbt, unter der Naht etwas gewinkelt, die ersten 2 ziemlich angsam, die übrigen sehr rasch anwachsend, sodass der vorletzte Umgang fast so hoch wie die beiden ersten und der letzte etwas höher als der vorletzte ist. Die Naht ist deutlich vertieft. Die Mündung ist schief, breit eiförmig, oben stumpfwinklig vorspringend, nach rechts kaum vorgezogen. Die Mundränder sind zusammenhängend, dünn, gerade, der Spindelrand ist sehr wenig umgeschlagen, der Aussenrand ist weder vorgezogen, noch ausgebuchtet. Der Deckel ist tief eingesenkt. Höhe 1,2—1,6 mm, Breite 0,5 bis 0,7 mm.

Gouvernement Batum, bei Adsharis-Zchali, kurz vor Einmündung des gleichnamigen Flusses in den Tschoroch. In einer Quelle beim Aufstieg zur Ansiedelung Kibe in ca. 200 Stücken von mir am 27. V. 1912 gefunden. Dies ist die erste echte *Bythinella* für das Kaukasusgebiet.

19. *Neritina fluviatilis* L.
var. *cereoflava* nov.

Unterschieden vom Typus durch die einfarbige wachsgelbe Färbung des Gehäuses; Deckel und Columellarfläche wie beim Typus.

Im Fluss Psirssa beim Kloster Nowyi Afon (westl. Transcaucasien) von mir im Mai 1910 gefunden.

Anhangsweise seien ferner hier einige Arten erwähnt, die in meiner Sammlung liegen und neu für das Kaukasus-Gebiet sind:

1. *Vallonia costellata* (A. Br.) Sndberg. Im Tal des Fl. Zemess oberhalb der Stadt Noworossiisk fand ich am 15. V. 1912 ein erwachsenes, leeres, aber gut erhaltenes Exemplar dieser bisher aus dem Diluvium bekannten Art, welche erst ganz neuerdings von Herrn P. Hesse *) recent für Bulgarien nachgewiesen worden ist. Auch das von mir gefundene Exemplar ist ganz sicher ein recentes Gehäuse, da es durchscheinend ist. In der Sculptur stimmt es sowohl mit diluvialen Stücken aus dem Flusskies bei Benkendorf im Mansfeldischen Hügellande, die ich vor Jahren von Herrn Prof. Dr. E. Wüst erhielt, als auch mit Exemplaren aus dem Genist der Maritza bei Philippopel, die ich Herrn P. Hesse verdanke, gut überein.

2. *Acanthinula harpa* (Say). Herr A. P. Zolotarev fand 1908 in der Teberda, ca. 7000 Fuss hoch, unter *Rhododendron* ein erwachsenes lebendes Exemplar dieser hochnordisch-alpinen Art, worüber ich im Annuaire du Musée Zool. de l' Académie Imp. des Sciences de St. Petersbourg 1913 ausführlicher berichte.

3. *Isthmia salurnensis* O. Rhdt. Zwischen Gudaur und dem Krestowyi Perewal (-Kreuzpass) auf Alpenwiesen erhielt ich am 9. VI. 1910 durch Sieben 3 erwachsene Exem-

---

*) Nachrichtsblatt d. D. Mal. Ges. 1913, Heft I, wo auch ausführliche Angaben über Literatur sich befinden.

plare, welche in jeder Beziehung mit einem Stück von Salurn, das ich von Herrn Dr. Caesar R. Boettger erhalten habe, übereinstimmen.

4. *Physa acuta* Drap. Zahlreich in Lachen am linken Ufer des Flusses Msymta bei Adler am 22. V. 1910 von mir gefunden, wohin sie sicher nicht durch den Menschen hingelangt sein kann. Ferner bei Suchum-Kalé in künstlichen Bassins sowohl im Botanischen Garten in der Stadt, als auch im Grossfürstlichen Park „Sinop“ am 27. V. 1910 von mir gesammelt; bei diesen beiden Lokalitäten kann es sich um Verschleppung handeln.

Zur Kenntnis der Molluskenfauna von Ostrumelien. II.

Von

P. Hesse, Venedig.

Schluss.

75. *Modicella avenacea* Brug.

Die Art liegt mir in der *f. eupora* Wstld. von zwei Fundorten im Rhodopegebirge vor, von Er Kupru und Karamusch.

22. *Clausilia* (*Clausiliastra*) *marginata major* Rssm.

Drei Exemplare von Teteven im Balkan.

*76. *Clausilia* (*Wagneria*) *thracica* P. Hesse.

Siehe Nachr.-Blatt 1912, S. 58.

*77. *Clausilia (Wagneria) Borisi* P. Hesse.

Siehe Nachr.-Bl. 1912, S. 59.

23. *Clausilia (Alinda) plicata* Drap.

Von *var. transsylvanica f. implicata* erhielt ich acht Exemplare ohne nähere Fundortsangabe.

78. *Clausilia (Idyla) fraudigera* Rssm.

Ohne nähere Fundortsangabe, also vermutlich aus der Nähe von Philippopel.